

# **Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandssemester**

## **Universidad Complutense, Madrid, Spanien**

Ich habe im Wintersemester 2022/2023 ein Auslandssemester mit Erasmus+ an der Universidad Complutense (UCM) in Madrid in Spanien verbracht. Ich war dort von September bis Januar, also insgesamt fünf Monate (mit einem kleinen Abstecher nach Deutschland über Weihnachten ☺). In Hamburg studiere ich im Bachelor Politikwissenschaften. Das Auslandssemester war mein 5. Fachsemester, ich habe somit in Madrid einen Teil meines Vertiefungsmoduls absolviert.

### **Vorbereitung und Anreise**

Die Vorbereitung des Auslandssemesters hat für mich im Januar 2022, also etwa ein halbes Jahr vorher begonnen. Um einen guten Überblick über den Bewerbungsprozess zu erhalten, habe ich vor allem die Informationsseiten des International Offices genutzt sowie die Beratungsangebote, die über Zoom stattfanden. Die entsprechenden Informationen waren rechtzeitig zugänglich und aktuell, sodass ich hierbei keine besonderen Schwierigkeiten hatte. Allerdings sollte man aus meiner Sicht nicht zu kurzfristig mit den Bewerbungsunterlagen anfangen, da es doch relativ viele Formulare und Dokumente gibt, die man sich gut durchlesen sollte. Vor allem entsprechende Kurse auf den Seiten meiner Gastuni zu finden, die mit denen meines Studiengangs in Deutschland vergleichbar sind, hat etwas Zeit gebraucht. Die Abteilung Internationales von der UHH war aber immer gut zu erreichen und auftretende Probleme oder Schwierigkeiten konnten schnell gelöst werden.

Etwas chaotisch war leider der Prozess mit dem Learning Agreement. Da die UHH zu dem Zeitpunkt noch nicht das digitale Learning Agreement eingerichtet hatte – meine Gastuniversität hingegen schon – hat es hier sehr lange gedauert, bis ich alle Unterschriften auf einem Dokument beisammen hatte und ich musste das Öfteren auch per Telefon nachfragen. Grundsätzlich gab es aber an der UCM viele Kurse zur Auswahl, die mit meinen Modulen an der UHH kompatibel waren. Insgesamt war ich mit der Beratung an der UHH auf jeden Fall zufrieden.

Die Zusage von der UCM bekam ich ca. im Juni. Das International Office in Madrid war im Vorhinein des Aufenthalts gut per Mail erreichbar. Erschwert hat das Ganze jedoch, dass dort relativ lange Sommerferien sind, sodass während der letzten zwei Monate vor meiner Anreise dort kaum Mails bearbeitet wurden. Hier würde ich allen empfehlen, die Organisation so früh und schnell wie möglich zu erledigen, um Unsicherheiten zu vermeiden. Allerdings hatte ich in Spanien auch nach Semesterstart noch genug Zeit, Fragen und Probleme zu klären.

Da mein Reiseziel innerhalb der EU und des Schengenraums lag, brauchte ich weder ein Visum, noch gab es Schwierigkeiten bei der Einreise. Die Flugkosten lagen bei mir insgesamt bei ca. 450€, allerdings bin ich auch über die Weihnachtsferien nach Hause geflogen und hatte damit zweimal Hin- und Rückweg bezahlen müssen. Wenn man rechtzeitig bucht, findet man in der Regel Direktflüge von Hamburg nach Madrid, inklusive Gepäck, um die 200€.

Auch eine Krankenversicherung braucht man mit einer deutschen Krankenversicherung theoretisch nicht, da man im Rahmen der EU-Vereinbarung so automatisch Anspruch auf die spanische staatliche Grundversorgung hat. Allerdings war ich im Nachhinein froh, dass ich noch eine zusätzliche

Auslandsversicherung abgeschlossen hatte. Als ich einmal krank war, habe ich so deutlich schneller einen Termin finden können.

Ansonsten muss man aus meiner Sicht nicht viel Besonderes beachten, wenn man nach Madrid reist. Vieles was das Alltagsleben betrifft, ist dort ähnlich wie in Deutschland. Wenn man allerdings auf bestimmte Drogerieprodukte (z.B. aufgrund von einer Allergie) oder spezielle Medikamente angewiesen ist, sollte man davon genug mitnehmen. Drogeriemärkte so wie in Deutschland gibt es dort nicht und auch die Auswahl an verschiedenen Drogerieprodukten ist deutlich geringer. Einiges kann man zwar in der Apotheke kaufen, dort ist es dann in der Regel aber teurer.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts**

Für die Finanzierung meines Auslandssemesters hatte ich mir im Vorhinein selbst ein bisschen etwas zurückgelegt. Dazu habe ich die Erasmus-Förderung erhalten, die für Spanien einem monatlichen Zuschuss von 540€ entsprach. Weitere Stipendien habe ich nicht erhalten oder beantragt. Allerdings hat es bei mir etwas gedauert, bis die erste Förderrate auf dem Konto eingegangen war. Daher empfehle ich jedem, sich nicht ausschließlich bei der finanziellen Planung darauf zu verlassen.

Grundsätzlich habe ich in Madrid pro Monat mehr für die Miete bezahlt als in Deutschland. Auch sollte man bedenken, dass die Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel dort für Studenten zwar günstiger, aber nicht wie in Hamburg im Semesterticket integriert ist. Darüber hinaus waren alle Ausgaben vergleichbar mit Deutschland. Es gibt viele eher günstigere Supermärkte (Aldi, Lidl, LaDespensa, CarrreFour), die in den meisten Fällen täglich geöffnet haben.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Die Unterkunft musste ich in meinem Fall selbst organisieren. Das war für mich die schwierigste Aufgabe und auch die, welche mit am meisten Unsicherheit verbunden war. Da mein Uni-Campus nicht im Stadtzentrum lag, musste ich mich entscheiden, ob ich lieber näher am Campus und dafür ca. 45min ins Zentrum brauche oder im Zentrum wohne und dafür länger zur Uni fahren muss. Ich habe mich am Ende für erstere Variante entschieden und war damit sehr zufrieden, da mir eine ruhige Wohnatmosphäre wichtig war. Im Stadtzentrum kann es auch nachts relativ geräuschvoll sein, dafür ist man dann aber auch nur ein paar Gehminuten von den vielen Bars, Geschäften und Sehenswürdigkeiten entfernt. 😊

Ich habe meine Unterkunft über Airbnb gebucht, da ich hier eine gewisse Sicherheit hatte (falls die Unterkunft nicht wie angegeben ist oder plötzlich vom Host storniert wird, garantiert Airbnb Unterstützung und Rückerstattungen). Für spontane Personen empfiehlt sich auch eine Wohnungssuche vor Ort (also die ersten 2-3 Wochen in einem Hostel und vor Ort eine Wohnung suchen). Da zum Semesterstart viele kommen und gehen, findet man in der Regel schnell eine Bleibe.

Essen und trinken kann man in den vielen Bars und Restaurants von Madrid super gut. Solange man nicht direkt an den Top-Sehenswürdigkeiten nach einem Tisch sucht, ist Essen gehen dort auch für Studenten gut erschwinglich. Vor allem dann, wenn man sich mit mehreren Leuten gemeinsam Tapas bestellt. Für alle, die Tortilla de Patata-Fans sind oder es werden möchten, empfehle ich Pez Tortilla. Hier gibt es super leckere Tortilla zu einem sehr fairen Preis! Auch Churros con Chocolate sollte man unbedingt probieren (um dann davon süchtig zu werden 😊). Die besten gibt es bei San Ginés in der

Nähe des Plaza Mayor. Insgesamt ist mir jedoch aufgefallen, dass es in Madrid deutlich weniger vegetarische Gerichte auf den Karten gibt als in Hamburg. Nach ein paar Wochen findet man sich aber auch als Nicht-Fleisesser gut zurecht. ☺



Churros con Chocolate bei San Ginés



Gran Vía, eine der größten und bekanntesten Straßen

Die Mensa in der Uni habe ich eigentlich nicht genutzt. Dort gab es hauptsächlich Pizza und Brötchen, was für mich nicht so ansprechend war.

## **Ablauf des Studiums**

### *Organisatorisches/Allgemeines*

Da der Flughafen von Madrid etwas außerhalb liegt, war ich direkt nach meiner Ankunft mit den öffentlichen Verkehrsmitteln konfrontiert. Anfangs ist der ÖPNV in Madrid ziemlich verwirrend. Es gibt diverse Bahnen und Busse, die fast alle von verschiedenen Unternehmen betrieben werden. Dementsprechend gibt es auch mindestens genauso viele verschiedene Fahrkarten. Hier sollte man so früh wie möglich die personalisierte Karte des Transporte Público beantragen. Damit kann man ein 30 Tages-Abo kaufen, womit man jede Art von Verkehrsmittel unbegrenzt nutzen kann. Für Jugendliche bis 26 Jahre kostet das monatliche Ticket derzeit um die 10€ und ist damit sehr günstig im Vergleich zu allen anderen Optionen! Nach ein paar Tagen oder spätestens Wochen hatte ich dann auch die schnellsten Routen mit der Metro und der Cercanía für mich herausgefunden und habe den ÖPNV in Madrid als das beste Verkehrsmittel schätzen gelernt, um von A nach B zu kommen. Man sollte jedoch bedenken, dass die Metro von 2 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens den Service einstellt. Die Cercanía fährt schon ab 23:30/0 Uhr nicht mehr. Dann ist Uber oder das Taxi eine gute Alternative (wenn auch etwas teurer). Fahrrad fahren ist eher ungünstig (macht auch fast niemand), da Madrid sehr bergig ist und die Distanzen relativ weit sein können.

Nach den ersten Tagen in Madrid ging dann auch direkt das Semester los. Wie bereits erwähnt, hatte ich noch einige Fragen zu meinem Learning Agreement und den Kursen. Allerdings betraf das sehr viele

Erasmus-Studenten, weswegen man viel Wartezeit beim International Office einplanen musste. Leider hat man im Vorhinein auch nicht viele Informationen zu den Kurswahlprozessen erhalten, sodass die ersten Wochen etwas chaotisch waren. Hinzu kam natürlich, das Ganze auf einer anderen Sprache zu organisieren. Aus meiner Sicht könnte man diese Phase etwas einfacher und transparenter gestalten. Dennoch sollte man sich davon nicht entmutigen lassen, sondern einfach viel nachfragen und direkt auf die Dozenten zugehen. Meiner Erfahrung nach sind in den ersten 2 Wochen folgende Dinge wichtig zu erledigen:

1. **Die Uni-Mail einrichten! Die braucht man für so gut wie alles.**
2. Sich auf der UCM-Website informieren, wo welche Kurse stattfinden und sich auch Alternativen zu den Kursen aus dem Learning Agreement raussuchen.
3. Einfach zu den Kursen hingehen!
4. Das **Immatrikulationsformular** (mit den präferierten Kursen) so schnell es geht ausfüllen und abschicken. Erst nach erfolgreicher Immatrikulation wird man in die Kurslisten eingetragen und für bestimmte Online-Zugänge freigeschaltet.
5. Ggf. die Dozenten nach dem Online-Zugang zum Campus Virtual oder nach den Materialien fragen (teilweise können die Dozenten einen manuell hinzufügen, solange man schon eine UCM-Mail hat).
6. Arrival Certificate ausfüllen lassen.
7. Studentenausweis beantragen.

Mir hat es auch sehr geholfen, mich mit den anderen Erasmus-Studenten auszutauschen. Immerhin sind alle in der gleichen Situation und irgendwer hat mit Sicherheit das gleiche Problem wie man selbst und im besten Fall schon eine Lösung dafür gefunden. 😊

Der Campus der UCM an sich ist in zwei Standorte aufgeteilt. Einen Standort im Zentrum in Moncloa und einen westlich von Casa de Campo in Somosaguas. Meine Fakultät war auf dem letzteren gelegen, welcher gleichzeitig der kleinere Standort ist. Dort sind lediglich die Politik-, Soziologie-, Psychologie- sowie die Wirtschaftsfakultät. Eine kleine Sportanlage mit Basketball- und Fußballplätzen gibt es auch. Am Standort in Moncloa gibt es noch eine deutlich größere Sportanlage mit einem Schwimmbad, Tennisplätzen und vielem mehr. An jeder Fakultät gibt es zudem Bibliotheken, die meiner Erfahrung nach sehr ordentlich waren und genug Platz für alle hatten.

Wir bereits erwähnt, war am Anfang die Sprachbarriere natürlich eine Herausforderung. Im International Office kann man zwar problemlos Englisch sprechen, für alles andere ist Spanisch aber auf jeden Fall die priorisierte Sprache. Es gibt einige Studiengänge (z.B. an der Wirtschaftsfakultät), die auch auf Englisch angeboten werden. Für mein Fach war aber so gut wie alles auf Spanisch. Hierbei würde ich empfehlen, dass man mindestens ein Sprachniveau von B2 haben sollte, wenn man gut mitkommen möchte.

### *Studium*

Die meisten meiner Kurse habe ich aus dem Studiengang Ciencias Políticas, also dem spanischen Pendant zu meinem Studiengang in Hamburg, gewählt. Damit ich mir diese für mein Vertiefungsmodul anrechnen lassen konnte, mussten die Kurse aus dem dritten oder vierten Jahr sein (der spanische Bachelor hat vier Jahre). Während die spanischen Studenten relativ viele Vorgaben haben, welche Kurse sie wann wählen müssen, war das für die Erasmus-Studenten sehr frei. Ich habe mich dann für

viele Kurse zu außenpolitischen Themen entschieden. Insgesamt würde ich sagen, dass der spanische Uni-Unterricht etwas verschulter ist als in Deutschland. Es gab viel mehr kleinere Aufgaben über das Semester verteilt als ich es aus meinen Kursen an der UHH kannte. Gleichzeitig habe ich einen etwas stärkeren Fokus auf Wissensreproduktion wahrgenommen und habe das (empirische) wissenschaftliche Arbeiten manchmal vermisst. Häufige Aufgabenformate waren Kurzpräsentationen oder die Beantwortung von bestimmten Fragen. Die Prüfungsleistungen wurden vorwiegend im Klausurformat absolviert (Beantwortung von Wissensfragen). Somit würde ich die Anforderungen nicht höher schätzen als an der UHH, allerdings kommt hier natürlich die Sprache als herausfordernder Faktor hinzu.

Bis zu einem gewissen Niveau wurde daher auch Sprachunterricht angeboten. Allerdings beschränkte sich dieser auf das Anfängerniveau. Da ich mehrere Jahre Spanisch in der Schule hatte, gab es für mich keinen begleitenden Sprachkurs.

### **Alltag & Freizeitmöglichkeiten**

An Freizeitmöglichkeiten findet man in Madrid alles mögliche. Am Anfang habe ich erst einmal alle typischen Sehenswürdigkeiten abgearbeitet und war auf der ein oder anderen Veranstaltung von ESN. ESN ist ein Erasmus-Netzwerk, das am Semesteranfang regelmäßig Veranstaltungen für neue Austauschstudenten anbietet. Dort trifft man schnell auf viele nette Menschen!

Mir haben insbesondere die Kulturangebote in Madrid gefallen. Mit einem Studentenausweis (solange man noch nicht den spanischen hat, geht auch der deutsche!) kommt man in die meisten Museen kostenlos rein, bei so gut wie allen Kulturangeboten gibt es Vergünstigungen. Darüber hinaus kann man von Madrid, das ja im Zentrum des Landes liegt, tolle Ausflüge zu anderen Dörfern und Städten machen. Bereits im Umland von Madrid gibt es viele kleine Orte, wo man sogar mit der normalen Fahrkarte des Transporte Público hinfahren kann. Das Monasterio von El Escorial und der Palast von Aranjuez haben mir sehr gut gefallen! Wenn es etwas weiter weg sein soll, kann man mit der Bahn oder dem Bus (die Tickets sind deutlich günstiger, wenn man ein paar Wochen im Voraus bucht) nach Toledo, Valencia, Barcelona oder auch Málaga fahren.



Blick auf Toledo

Oft bin ich mit Freundesgruppen unterwegs gewesen, ab und zu bin ich aber auch mal allein auf einen Ausflug gefahren. Dabei habe ich mich immer sehr sicher gefühlt. Die allgemeine Sicherheit ist in Spanien ungefähr so wie in Deutschland. Zu Feiertagen oder besonderen Events erhöht die Polizei innerhalb der Stadt oft ihre Präsenz und sorgt so für zusätzliche Sicherheit. Lediglich im Stadtzentrum, in vollen Bars, in der Metro oder beim Feiern im Club sollte man gut auf seine Wertsachen aufpassen.

Insgesamt sind die Spanier meiner Erfahrung nach sehr offen und kontaktfreudig. Außerdem ist der Alltag dort etwas entspannter und weniger durchgeplant als in Deutschland. Der Unterricht kann also auch mal 10 Minuten später anfangen 😊. Besonders zu den Feiertagen merkt man die Lebensfreude der Spanier, von der man sich dann auch gerne anstecken lässt. Dazu passen auch die unzähligen Bars und Clubs von Madrid, wo man so gut wie an jedem Tag feiern gehen kann. Sehr beliebt für Sonnenuntergänge sind auch Rooftop-Bars, von denen man einen tollen Blick über die Stadt hat. Eine der bekanntesten ist die Rooftop-Bar „Azotea“ im Gebäude des Círculo de Bellas Artes.



Blick von der Azotea des Círculo de Bellas Artes

Zudem ist der Tagesrhythmus in Spanien anders als in Deutschland. Alles ist in etwa ein paar Stunden nach hinten verschoben. So war ich bei mir in der Unterkunft eigentlich immer die erste, die um 8 Uhr schon gefrühstückt hatte. Das Mittagessen ist in Spanien gegen 14 oder 15 Uhr, das Abendessen selten vor 21:30 Uhr. Somit sind auch die Geschäfte und Supermärkte deutlich länger offen als ich es aus Deutschland kannte. Das fand ich super praktisch, da man um 23 Uhr mal eben noch ein paar Haferflocken einkaufen gehen konnte. Die meisten Supermärkte sind auch sonntags geöffnet.

Das Klima ist in Spanien grundsätzlich etwas wärmer als in Deutschland. Da Madrid allerdings in den Bergen liegt, sollte man sich trotzdem für die Wintermonate viele warme Pullover und Socken

einpacken! Im September hatten wir durchgehend Temperaturen von 25-30 Grad, auch der Oktober war noch schön warm mit ca. 18-25 Grad. Ab November wurde es dann deutlich kühler und Richtung Dezember hatten wir ähnliche Temperaturen wie in Deutschland. Insgesamt ist das Klima in Madrid deutlich trockener als in Hamburg. Auch im Winter schien die Sonne ziemlich häufig. Allerdings haben in Madrid nicht alle Häuser automatisch eine Heizung. Wenn einem schnell kalt wird, sollte man darauf bei der Wohnungssuche achten!

### **Zusammenfassung**

Insgesamt hatte ich eine total spannende Zeit in Madrid. Die Stadt ist wunderschön und ich habe viel über die Kultur und Geschichte des Landes lernen können. Außerdem habe ich viele nette Menschen kennengelernt, die ich hoffentlich bald wiedersehen werde.

Eines meiner Hauptziele war, mein Spanisch zu verbessern. Nachdem die ersten Wochen im spanischen Unterricht sehr herausfordernd waren, ist mir das Verstehen und Sprechen nach und nach immer leichter gefallen. So hatte ich das Gefühl, Stück für Stück immer selbstbewusster auf Spanisch zu kommunizieren, worüber ich mich sehr gefreut habe! Darüber hinaus habe ich gelernt, mit herausfordernden Situationen umzugehen. Zwischendurch hatte ich immer wieder Heimweh-Momente, insbesondere dann, wenn mal etwas nicht so gut gelaufen war. Hierbei muss man sich immer wieder vor Augen führen, dass man in einer komplett neuen Umgebung, mit komplett anderen Menschen, einer anderen Sprache und fremden Kultur ist. Da sind solche Situationen ja irgendwie vorprogrammiert. Dann Lösungen für diese Probleme zu finden, hat mich auf jeden Fall immer wieder gestärkt und hilft mir hoffentlich auch auf meinem weiteren Lebensweg!

Auch fachlich habe ich vieles dazugelernt. Ich hatte beispielsweise einen intensiven Kurs zur EU, aus dem ich viel neuen Input mitgenommen habe. Darüber hinaus fand ich es spannend, die spanische Perspektive auf bestimmte (außen)politische Sachverhalte kennenzulernen.

Schade war, dass es hin und wieder organisatorische Schwierigkeiten gab. Im Großen und Ganzen hat am Ende bei mir alles geklappt und ich kann mir auch vorstellen, dass zumindest der Prozess mit dem Learning Agreement besser funktioniert, wenn alle Unis das digitale Learning Agreement eingeführt haben. In meinem Fall musste ich da sehr viel hinterherschreiben und -telefonieren. Auch hätte ich mir im Vorhinein ein paar mehr Infos zum Immatrikulationsprozess und den Kursen an der UCM gewünscht.

Nichtsdestotrotz bin ich sehr dankbar, dass ich mit Erasmus nach Madrid reisen konnte und blicke auf viele tolle Momente und Erfahrungen zurück!